

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

166 (20.7.1908)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag
Verlagsgesellschaft G. & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktion, Legte Post, Beilagen und Unterz. Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Siegler in Karlsruhe.

Das Ende des Eulenburg-Prozesses

Der Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meinderichts ist am Freitag, wie schon lange erwartet wurde, der Verhandlung verfallen. Da kein Grund besteht, an der Minderheit der ärztlichen Gutachten zu zweifeln, die den Angeklagten für gefährlich krank erklären, so frant, daß die Fortführung der Verhandlung seinen jähren Tod verursachen könnte, wird sich wohl nirgends gegen den vorläufigen Abbruch der Verhandlung Widerspruch erheben, obgleich mit der Möglichkeit sehr stark zu rechnen ist, daß aus diesem vorläufigen Abbruch ein endgültiger wird.



Fürst Eulenburg.

Der Angeklagte bleibt als Untersuchungsgefangener in der Charitee. Es wird aber wohl nicht allzu lange dauern, bis man ihn gegen Stellung einer Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen wird. Diese Untersuchungshaft des Fürsten war und ist überhaupt eine merkwürdige Sache, wegen Minderrechts war sie kaum notwendig, da sich eine Ueberwachung des Kranken auch außerhalb der Charitee leicht hätte durchführen lassen, was aber die Vermeidung der Kollisionsgefahr betrifft, so kann von dieser gar keine Rede sein, bei dem grenzenlosen Vertrauen, das die Prozeßleitung in diesem Punkte dem Angeklagten entgegenbrachte. Auch jetzt wird die Fortdauer der Untersuchungshaft mit Verdunklungsgefahr begründet, da sich der Angeklagte, wäre er in Freiheit, mit den Zeugen Ernst und Ritter ins Benehmen setzen könnte. Fürst Eulenburg hat aber im Verkehr mit den Zeugen während des Prozesses soviel Freiheit genossen, daß er alle Abmachungen, die ihm nützlich schienen, im Untersuchungsgefängnis oder im Gerichtssaal selbst hätte treffen können. Hierin liegt ein Fehler der Prozeßleitung, der durch die Fortdauer der Untersuchungshaft nicht aufgehoben werden kann. Wollte Eulenburg verbunkeln und konnte er es, so hat er das längst getan, es hat keinen Sinn, ihn deswegen in Untersuchungshaft zu halten.

Der bisherige Verlauf der Verhandlung hat trotz des entschiedenen Zeugens des Angeklagten und seiner stellenweise doch all zu deklamatorisch vorgetragenen Beteuerung seiner Unschuld die Ueberzeugung gefestigt, daß Fürst Eulenburg wirklich des Verbrechens schuldig ist, dessen ihn der Staatsanwalt anklagt. An dieser Ueberzeugung des Volkes hätte auch kein Spruch der recht sorgfältig ausgearbeiteten Geschworenensprüche ändern können. Damit ist der Kriminalfall Eulenburg in der Hauptsache erledigt, freilich nicht auch der viel kompliziertere politische und höfische Skandal der Eulenburgklaque, der freckartig weitergeführt und vermutlich noch mehrere Ausbrüche zeitigen wird, von der Art, deren der Eulenburgprozeß einer gewesen ist.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

(107. Sitzung.)

Karlsruhe, 18. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnete nach 9 Uhr die Sitzung. Abg. Reimann (natl.) berichtet über den Gesekentwurf, die Militärmitwenkassen betr. und gab zuerst eine Geschichte dieser Kasse, die über 100 Jahre alt ist. Der vorliegende Entwurf des

zweck, die bis jetzt getrennten Vermögen der beiden Klassen zu vereinigen. Der derzeitige Stand ist der, daß 1907 in der ersten Klasse die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder noch 196 betrug, die zusammen 7283 Beiträge leisteten; die zweite Klasse konnte noch einen Beitrag leisten von 73 451 Mk., die Gesamteinnahme betrug 87 161 Mk. Die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder sei in rascher Abnahme begriffen. Die seither getrennten Vermögen der beiden Klassen der Militärmitwenkassen werden mit Wirkung vom 1. Januar 1908 an vereinigt. Soweit der Betrag dieses Vermögens und die sonstigen Einnahmen der Militärmitwenkassen zur Bestreitung der Benefizien beider Klassen und der sonstigen Ausgaben nicht ausreichen, ist der fehlende Betrag durch Entnahme aus dem Vermögen der Klasse und sofern nötig, durch Zuschüsse aus den Mitteln der allgemeinen Staatsverwaltung zu decken. Hingugefügt ist im Entwurf mit der Regierung folgender neuer Artikel: „Die Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen an die Militärmitwenkassen wird für diejenigen Mitglieder der ersten Klasse, denen ein öffentlich-rechtlicher Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung lediglich gegenüber dieser Klasse zusteht, mit dem 1. Januar 1908 aufgehoben.“

Minister Hanfke erklärte sich mit den vorgenommenen Änderungen einverstanden, worauf der Gesekentwurf debattelos einstimmig angenommen wurde.

Abg. Leiser (Ztr.) berichtete über die Petitionen des Komitees für Erbauung einer Bahn von Oberbach über Müden nach Euden, die Aufstellung eines Projekts für eine normalspurige Bahn betreffend. Die Stellung der Regierung sei eine ablehnende. Der Antrag ging auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, dem Projekte näher zu treten, sobald andere dringendere Bahnhaltungen erledigt seien.

Abg. Quenger (natl.) betonte, daß die Oberwaldgemeinden sich in der bescheidenen Weise mit ihren Witten der Regierung genähert; man sollte wenigstens einmal ein Projekt ausarbeiten. Abg. Dietze (Zentr.): Hier handele es sich um die kleinen und armen Gemeinden des Winterhauchs, die schon seit Jahren mit ihren Wünschen an dieses Haus kämen. Der Vorschlag nach Hilfe in jener zurückgehenden Gegend sei ein wohlverdienter. Die ablehnende Haltung der Regierung könne er nur bedauern. Die Petenten verlangten vorerst nur eine Untersuchung der Strecke.

Abg. Wittmann (Zentr.) glaubte hervorheben zu sollen, das Regierung wie Landstände das Hinterland etwas stiefmütterlich behandeln, besonders im Oberwald.

Nachdem noch Abg. Jhrig (Dem.) für die gewünschten Projekte in warmen Worten eingetreten und der Minister ersuchte, einmal den Winterhauch zu besuchen, erklärte der Minister von Marshall, daß er leider nicht in der Lage sei, in die preisenden Neben einzustimmen. Die Kosten würden außer Verhältnis stehen zu den Vorteilen des Projekts, das auf 19 Millionen Mark zu stehen kommen würde.

Abg. Brodmann (natl.) berichtete über die Bitte der Gemeinde der Stadt Pforzheim und 9 weiterer Gemeinden um Eröffnung einer Bahn Weidertadt-Pforzheim. Der Antrag ging auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß die Regierung sich mit der württembergischen Regierung behufs Ausarbeitung eines Projekts in Verbindung setze.

Die Abg. Wittum (natl.), Geck (Soz.) und Meyer-Heidelberg (natl.) traten für den Antrag ein, dem zugestimmt wurde. Minister Frhr. v. Marshall bemerkte, daß die Regierung zu einem abschließenden Urteil nicht gelangt, doch möchte er auch hier betonen, daß für Baden mit 22 Kilometer die Kosten sich auf 7 1/2 Millionen Mark belaufen würden.

Abg. Reuwirth (natl.) berichtete über die Bitte der Steinachtalgemeinden um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn. Der Antrag ging auf ersuchende Ueberweisung, der vom Abg. Quenger (natl.), dem Vertreter des Bezirks, in langen Ausführungen eingehend befürwortet wurde. Der Staat müsse nach einer so rentablen Bahn geradezu schnappen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Pfeiffle (Soz.) trat diesen Ausführungen bei.

Abg. Müller (natl.) wies darauf hin, daß die Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr zurückgehe und geradezu eine Landflucht eingetreten sei. Auch die Industrie würde mit Erstellung der Bahn eine blühende werden.

Minister v. Marshall erklärte, daß die Regierung diesem Projekt freundlich gegenüberstehe. Die Bahn werde gewiß wirtschaftliche Vorteile haben, aber der Betriebsausfall werde nicht ausbleiben und von einer Vergütung könne keine Rede sein.

Abg. Dr. Wilkens (natl.) hielt es für eine volkswirtschaftliche Pflicht, diese Bahn nicht länger zurückzustellen. Die Bitte der Gemeinde Groß-Eicholzheim um baldige Erstellung eines Aufnahmehäufes auf Station Eicholzheim wird der Regierung empfehlend überwiesen.

Abg. Blümmler (Zentr.) berichtete über die Bitte der Gemeinderäte von Griesen, Weisweil, Niedern u. a., die Erstellung eines fahrbaren Uebergangs beim Bahnhof in Griesen betr. Der Antrag ging auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme und wurde angenommen.

Abg. Rohrbach (natl.) berichtete über die Petition der Pfingstaler Steinhauermeister um Berücksichtigung bei Vergütung von Steinhauerarbeiten zu Staatsbauten. Der Antrag auf

Ueberweisung zur Kenntnisnahme wurde nach Befürwortung des Abg. Gierich (Soz.) angenommen.

Die Bitte der J. Wimmer, Ehefrau in Mühlburg, früher Aufseherin in der Weiberstrafanstalt in Bruchsal, um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung oder Rente und um Entschädigung wird der Regierung in Bezug auf Gewährung einer Unterstützung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Bitte des Schützmanns a. D. August Henninger, zurzeit Untererheber in Friesenheim, um Erhöhung seiner Pension oder etatmäßige Anstellung wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen; desgleichen die Bitte der städtischen Polizeiwachmeisters Karl Wiedemaier in Ueberlingen um Abänderung des Gemeindebeamtenfürsorgegesetzes oder des badischen Beamtengesetzes.

Eingegangen war eine Interpellation der Abg. Geck und Genossen: „Ist der Gr. Regierung bekannt, daß eine Elektrizitätssteuer eingeführt werden soll und welche Stellung nimmt sie dazu ein?“

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Montag halb 5 Uhr. — Tagesordnung: Petitionen.

Deutsche Politik.

Ueber die sozialdemokratischen Mandatsverluste in Elsaß-Lothringen

äußert sich im „Tag“ der Professor Martin Spahn, der Sohn des bekannten Zentrums-Malers. Er bestätigt, daß die Gemeindevahlen in den Reichslanden unter einem ganz anderen Gesichtswinkel beurteilt werden müssen, als wie solche Wahlen im übrigen deutschen Reich. Dann hebt er hervor:

Vor sechs Jahren, bei den letzten allgemeinen Gemeinderatswahlen, fielen die Wahlen in Straßburg und Mühlhausen, unseren beiden größten Städten, zum erstenmal für die Sozialdemokraten günstig aus. In Mühlhausen wurden sie sofort die ausschlaggebende Partei. In Straßburg erlangten sie zunächst etwa ein Drittel der Sitze, dann bei Ersatzwahlen 16 von 35, wodurch sie auch hier dank der Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen die tatsächlich herrschende Partei wurden. Unsere Städte waren damals in sozialpolitischer Hinsicht empfindlich rückständig; auch sonst war in der kommunalpolitisch, im Vergleich zu den Städten des übrigen Deutschlands manches Wichtige, zumal beim Straßenbau, in der Kanalisation und dergleichen, nachzuholen. Mittlerweile hat Mühlhausen ein ganz neues Aussehen erhalten. In Straßburg erfreut man sich ebenfalls erheblicher Verbesserungen.

In Straßburg sind auf Betreiben der Sozialdemokraten alle Einwohner mit einem Einkommen von unter 1000 Mark von den Gemeindesteuern befreit worden. Dadurch stieg natürlich die Belastung der anderen Klassen und das hat dann nach Ansicht des Professors Spahn zu dem Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien geführt. Die Sozialdemokratie in den Reichslanden ist also nicht, wie die reaktionäre Presse glauben machen will, über ihre „Mißwirtschaft“ gestolpert, sie ist vielmehr der Pfennigsucherei des Bürgertrums erlegen, das für Sozialpolitik keine Mehrbelastung tragen will.

Die Wissenschaft getrübt durch Hausbesitzerinteressen.

Im Rathaus in Fürtth beriet man über die Zulassung des Einbaues von Dachwohnungen. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten traten dem Plan entgegen, weil die Wohnungspreise dadurch kaum billiger, die gesundheitlichen Wohnungsverhältnisse dagegen durch Zunahme der Wohnungsbedürftigkeit bedeutend verschlechtert würden. Da erklärte ein Arzt, Hofrat Meier ist der Name dieser wissenschaftlichen Autorität, daß es auf die gesundheitlichen Verhältnisse des Wohnungswesens keinen Einfluß habe, ob die Dachräume der Mietskasernen bewohnt sind oder nicht. Darauf stimmte das Hausbesitzerkollegium, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, für die Wohnungsverschlechterung.

Ueber die Patronen Diebstähle beim Wormser Infanterie-

Regiment werden wiederum weitere Einzelheiten bekannt. Darnach hat es den Anschein, als ob aus dem Diebstahl sich auch Landesverrat entwickeln könnte. Auf jeden Fall wird der Patronen Diebstahl weitere Kreise ziehen und die Verhaftung noch anderer Personen bewirken. Tatsächlich vermisst man auch eine Anzahl Gewehre älteren Modells; wo sie geblieben sind, steht noch nicht fest, doch zeigen gewisse Spuren nach dem Ausland. Die Braut des Sergeanten ist wegen dringenden Verdachtes der Hehlerei auch verhaftet worden. Leintweber allein hat in den letzten Tagen der Vormoche über 40 000 Patronen gestohlen. Der mit in die Angelegenheit verwickelte Waffenhändler Schuler-Ludwigshafen erklärt, er habe die Patronen an Kriegervereine verkaufen wollen; bei ihm wurden 80 000 Patronen gefunden. Gestern, Mittwoch, sind abermals drei Unteroffiziere in Worms, sowie ein französischer Waffenhändler in Metz als Mitschuldige verhaftet worden.

kauf.
t
er Lage, im
a zu werden
zlos billig
0% Rabatt
0% Rabatt
25% Rabatt
50% Rabatt
0% Rabatt
75% Rabatt
Freiburg
erschließbar
ldfest
ir des Gela
ruerschaft, som
Auf.
en, Scheiben
burger Arbeit
skartell.
Sahr.
ab 9 Uhr.
ung.
st.
Vorstand.
kauf.
auf nachstehen
n noch
att
en
aschstoffe
Resten und
Partiowaren
ock.
e 30, 5. r.
höbl. Zimmer
u vermieten.

Ausland.

Japan.

Ueber die japanische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten finden wir einige interessante Daten von Dr. Daji Nishikawa im letzten Heft der Zeitschrift „Neuland“.

Badische Politik.

Gegen die geplante Elektrizitätssteuer

hat die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtags am Samstag folgende Interpellation eingebracht:

„Ist der Großh. Regierung bekannt, daß eine Reichselektrizitätssteuer in Aussicht genommen ist? Welche Stellung denkt die Großh. Regierung im Bundesrat gegenüber einer solchen Gefährdung wichtiger Volks- und Staatsinteressen einzunehmen?“

Die Wagenlieferung für die Staatsbahn.

Die Budgetkommission der zweiten Kammer beschloß die nachträgliche Genehmigung der Anforderung von 600 000 Mk. für Güter- und Personenwagen zu beantragen, nachdem in Sachen der Kattler Waggonfabrik durch die Mitteilungen der Regierung eine wesentliche Klärung erfolgt ist.

Der Großherzog von Baden und der Stadtrat von Gaggenau.

Der in Gernsbach erscheinende „Murgtälner“ hatte in seiner Beilage unlängst den Artikel über „Die Jugendliebe des Großherzogs Friedrich I.“ aus der bekannten Zeitschrift „Der Arbeiter“ veröffentlicht.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Geh. (Nachdruck verb.)

„Blasow kommt!“ rief jemand. „Blasow? Schaff ihn mal hierher...“ Pavel wurde gepackt, vortwärts geschoben und die Mutter blieb allein.

Die beiden Gemeinderäte in Gaggenau haben jedenfalls den Artikel über den sie sich stark entrüstet, nicht einmal gelesen, wenigstens nicht gründlich.

Schwurgericht.

§ Karlsruhe, 18. Juli

12. Erschwerter Widerstand gegen einen Jagdbeamten.

Zu den Verfehlungen gegen unser Strafgesetz, die der Aburteilung durch die Schwurgerichte unterliegen, gehört der erschwerter Widerstand gegen einen Jagdbeamten.

Zu den Verfehlungen gegen unser Strafgesetz, die der Aburteilung durch die Schwurgerichte unterliegen, gehört der erschwerter Widerstand gegen einen Jagdbeamten.

Fabrikarbeiter Philipp Weinstein von da. Den Vorfall führte heute wiederum Landgerichtsrat Dr. Maas.

Die Angeklagten wurden beschuldigt, einem Jagdbeamten gegen einen bestellten Aufseher in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet und tödlich angegriffen sowie den Jagdaufseher mißhandelt zu haben.

Die oben schon angegeben, ist Johann Weinstein wegen Wilderns schon oft vorbestraft. Auch am 17. April befand er sich wieder in der unbedingten Ausübung des edlen Wildwerks.

Die Angeklagte hielt sich seit Oftern in Pforzheim auf, nachdem er kurz zuvor nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus einem württembergischen Gefängnis entlassen worden war.

Der Angeklagte hielt sich seit Oftern in Pforzheim auf, nachdem er kurz zuvor nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus einem württembergischen Gefängnis entlassen worden war.

1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannt.

Aus der Partei.

8. bad. Reichstags-Wahlkreis. Den Parteigenossen dient zur Erinnerung, daß der Vorstand des Wahlkreises aus folgenden Personen besteht: Philipp Warkloff, Wöhrle, Merkurbach, B. Adolf Braunagel, Kaffier, Merkurbach, B. Adolf Diener, Schriftführer, J. Weith und Rapp, Beisitzer, sämtliche in Baden-Baden.

nicht als Genossen, als eine einzige Gemeinde fühlen, die nur den Wunsch hat, den Kampf um unser Recht aufzunehmen! „Zur Sache!“ rief grob jemand neben der Mutter.

„Ein Sozialist, aber kein Dummkopf!“ bemerkte jemand. „Er, der hat aber Mut!“ meinte ein großer, getrimmter Arbeiter und stieß die Mutter gegen die Schulter.

„Es ist Zeit, Genossen, daß wir der habgierigen Gewalt, die von unserer Arbeit lebt, Widerstand leisten, es ist Zeit, daß wir uns zur Wehr setzen. Alle müssen einsehen, daß niemand uns hilft, als wir selbst. Einer für alle, alle für einen! Darum müssen wir festhalten, wenn wir den Feind bezwingen wollen.“

„Der Mann hat recht, Leute!“ rief Nachotin. „Er sagt die Wahrheit!“

„Wir müssen sofort den Direktor rufen!“ fuhr Pavel fort. „Wir müssen ihn fragen...“

„Der Mann hat recht, Leute!“ rief Nachotin. „Er sagt die Wahrheit!“

„Wir müssen sofort den Direktor rufen!“ fuhr Pavel fort. „Wir müssen ihn fragen...“

„Der Mann hat recht, Leute!“ rief Nachotin. „Er sagt die Wahrheit!“

Gehilfen freie Fahrt und pro Tag 1,50 M. Vergütung zu. Akkordarbeit findet nicht statt.

Zur Schlichtung von Streitigkeiten wird eine Kommission von 3 Meistern und 3 Gehilfen gewählt.

Die Vermittlung der Arbeit erfolgt durch den Arbeitsnachweis der Zählstelle Freiburg des Glaserverbandes.

Nach Ablauf der ersten Woche besteht eine stägige Kündigungsfrist.

Der Tarif tritt mit dem 1. August ds. Js. in Kraft und gilt bis 1. August 1910.

Maßregelungen finden nicht statt. Dieser Vertrag wird in allen Betrieben ausgehängt.

Man sieht, diese Forderungen sind sehr bescheiden und dürften dieselben kaum zu heftigen Auseinandersetzungen führen.

Rund ging dem Glaser-Gehilfen-Verband nachstehendes Schreiben der Glaser-Zwangsinnung vom 16. ds. Mts. zu:

Laut Beschluß der Arbeitgeber-Versammlung vom 15. ds. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß die nächste gemeinschaftliche Tarifkommissions-Sitzung am Dienstag den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Restaurant zum „Hirschen“, Bertholdstraße (hinteres Lokal) stattfindet.

Mit der gleichzeitigen Mitteilung, daß an dem aufgestellten Tarif der Arbeitgeber nichts Prinzipielles geändert werden darf, zeichnet

Achtungsvoll! Im Auftrag der Arbeitgeber: Wang.

Nun, ob an dem Tarif der Meister prinzipielle Änderungen vorgenommen werden dürfen oder nicht, darüber werden die Gehilfen erst das Hauptwort reden und sich kaum ins Vordringen lassen, zumal der Stadtrat betreffs des Theaters den Glasermeistern bereits mit dem „Jaunpfaß“ winkte.

Beim Spielen verunglückt ist das fünfjährige Töchterchen eines Anwohners in der Guntramstraße. Dasselbe stürzte aus einem Handwagen hinterwärts auf den Kopf und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon, an der es schwerkrank darniederliegt.

Jillingen.

Der Kindsmörder Fridolin Kaiser wurde letzten Freitag vom Konstanzger Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er am 9. Februar d. J. sein 7 Wochen altes Kind erdrosselte.

Der 37jährige Angeklagte, zuletzt hier wohnhaft, wurde von den zahlreich erschienenen Zeugen als ein arbeitscheuer und toher Mensch geschildert, während seine Frau, welche sehr belastende Aussagen über ihn machte, als brav und fleißig bezeichnet wurde.

Verhaftet wurden gestern hier drei Personen von Obereschach und zwar der Freisorgehilfe Johann Schrank, der Landwirt Paul Weiß und der Tagelöhner Josef Zimmermann. Dieselben sind beschuldigt, als Zeugen in einem beim Amtsgerichte hier anhängigen Unterhaltsprozesse eines unehelichen Kindes die Eidespflicht verletzt zu haben.

Die Weinsäufungsbefähigung Wechert ist immer noch nicht zur Ruhe gekommen, trotzdem derselbe vorigen Jahres zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt wurde. Nun klagt Wechert gegen den Redakteur Müller vom hiesigen „Volksblatt“ wegen Beleidigung, weil letzterer in seinem Blatte den Ausdruck „liberaler Weinpantoffler“ gebrauchte.

Hier spielt die Prozeßkrämererei in letzter Zeit eine große Rolle, wir erinnern nur an die noch schwebenden Konsumvereinsprozesse.

Furtwangen.

Die Bürgerausschussung, welche am Mittwoch, 16. ds., stattfand, hatte folgende 6 Punkte zu erledigen: 1. Genehmigung zum Ankauf der Samenmatte, 2. Genehmigung zum Ankauf von 1050 Quadratmeter Wiesfeld an der Bismarckstraße von Noe Cantor Witwe, 3. Genehmigung zum Verkauf von 612 Quadratmeter Waugelände an der Bismarckstraße an Joh. Georg Böhrner, 4. Genehmigung zur Herstellung an der Vinzenzstraße und am Marktplatz, 5. Verfündung der Rechnung der Spar- und Waisenkasse pro 1907, 6. Genehmigung zur Ergänzung der Vereinbarung zwischen der Gemeinde Furtwangen und dem katholischen Oberpfarramt wegen Eintragung der Stadtkirche ins Grundbuch.

In der Diskussion über diesen Punkt wurde unsererseits betont, daß wir für diesen Geländebau stimmen. Die Gemeinde ersuchen wir, da, wo Gelände zu haben ist, solches zu erwerben, denn nur dadurch kann die Gemeinde sich in späterer Zeit emporarbeiten. Der Ankauf wurde einstimmig genehmigt. Ebenso fand der zweite und dritte Punkt einstimmige Annahme. Dem 3. Punkt, bei welchem ja die Kosten durch das Ortsstatut geregelt sind, wurde auch zugestimmt. Beim 6. Punkt erläuterte der Vorsitzende die einzelnen Positionen der Rechnung der Spar- und Waisenkasse, woraus zu entnehmen ist, daß die Kasse nicht in der Weise frequentiert wird, wie man es erwarten sollte. Es wurde nur ein Reingewinn von 732,05 M. erzielt. Dem letzten Punkt, bei dem es sich nur um einige Formeln handelte, die in den Vertrag eingereiht werden mußten, wurde ebenfalls die Zustimmung erteilt.

Wahrscheinlich wird ihre Dauer keine lange sein, da schon seinerzeit die Angelegenheit den Bürgerausschuß beschäftigt hat. Um so mehr wäre es wünschenswert gewesen, wenn sie in die Abendstunden verlegt worden wäre, damit nicht die Arbeiter und Handwerker, die im Bürgerausschuß sitzen, mit größerem Zeitverlust zu rechnen haben.

Die Parole wurde in einer am 14. Juli im „Salmen“ stattgefundenen Besprechung der hiesigen Handelsreisenden ausgesprochen, welche zwar in unbeschränkter Anzahl eingeladen, leider aber nur in beschränkter Zahl erschienen waren.

Der Gemeinderat führte aus, daß es schon ein langwieriger Kampf im Reichsparlament sei, welcher nach und nach zu den heutigen gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe geführt habe.

Zunächst aber sei der Kleinkrieg, den die gewerkschaftliche Organisation in den verschiedensten Städten Deutschlands schon um die Durchführung unserer Forderung auf völlige Sonntagsruhe geführt habe. Das Krämer- und Speichertum wehre sich eben gegen die Einführung jeder Neuerung, selbst wenn diese Einführung ihm zugute käme.

Tatsächlich liegen die Dinge in Karlsruhe so, daß die völlige Sonntagsruhe leichter noch wie in anderen süddeutschen Städten (z. B. Stuttgart) eingeführt werden könne, da der Ladenverkauf am Sonntag jetzt schon nicht mehr rentabel sei, viel weniger an den Winterfesttagen, wo Feizung, Beleuchtung usw. hinzu-

an den Amtsrichter einen Brief, der mit den Schlagworten „Achtung, lesen!“, „Vorsicht vor der Gerichtsschreiberei!“ überschrieben war und eine ganze Reihe großer Formalbeleidigungen gegen die Beamten der Gerichtsschreiberei enthielt.

Auch das Bezirksamt und der Krankentassenvorstand, mit denen der Angeklagte ebenfalls auf Kriegsfuß steht, bekamen ihren Teil ab. Vom Bezirksamt sagte er, es sei auch nicht besser, als das Amtsgericht und den Krankentassenvorstand nannte er die „Kampottschüssel-Verwaltung“, die abgesetzt gehört.

Oberkirch, 17. Juli. Die Leiche des bei Oberwesel (am Niederrhein) ertrunkenen Schreinergehilfen Franz Haber Schweiger wurde auf dem hiesigen Friedhofe unter großer Teilnahme der hiesigen Einwohnerschaft wie der Talbevölkerung zur letzten Ruhe gebettet.

Der katol. Gesellenverein, dem er angehörte, gab ihm das Ehrengeleit und ließ durch Herrn Vizepräsidenten, Kaufmann Gerstner, einen schönen Perlkranz mit Widmung am Grabe niederlegen.

Wagshurst, 19. Juli. Das Anwesen des Jakob Späi brannte nieder. Das Feuer soll durch Kinder, die „Feuerles“ spielten, verursacht worden sein. Der Beschädigte ist versichert.

Maulburg, Amt Schöpfheim, 18. Juli. Wegen Vergiftungsgabe rief, verübt an seinem 17jährigen Sohne, hatte sich vor dem Schwurgerichte in Konstanz der Albert Mayer von hier zu verantworten. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Reuzingen, Amt Stodach, 18. Juli. Brandstifter. Das Schwurgericht Konstanz beschäftigte sich mit einer Anklage gegen Kaver Wiggerhauser, Johann Mayer und Mehlretter, sämtlich von Reuzingen, wegen Brandstiftung.

Wiggerhauser legte gewohnheitsmäßig mehrere Brände, was ihm 4 Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust eintrug. Die Geschworenen konnten sich von einer Schuld der Mitangeklagten nicht überzeugen und mußte daher Freispruch erfolgen.

Lothringen, Amt Waldbühl, 18. Juli. Wegen Amtsunterfertigung erhielt der 18 Jahre alte Postgehilfe Eugen Woog von hier vom Schwurgerichte in Konstanz 8 Monate Gefängnis.

Mannheim, 19. Juli. Ueberfall. Auf dem Wege von Eustirchen nach hier wurde Donnerstag Abend ein Meister der Krieger-Lohnverlei Peter Gemein überfallen, mißhandelt und einer großen Summe Geldes beraubt.

Freitag Morgen gelang es der Polizei, die Täter, einen auf Urlaub befindlichen Metzger Hellenbrand, sowie den Gelegenheitsarbeiter Hof, beide aus Eustirchen, zu verhaften, man fand die ganze Summe bei ihnen vor.

Mannheim, 18. Juli. Eine sehr stark verbreitete Unsitte der Metzger ist die Verwundung des Blutes geschächteter Tiere zu Wurstschneiden und der Mageninhalt vermischt sich mit dem Blute. Das Schöffengericht Schwetzingen hat deshalb den Metzger Karl Himling aus Schwetzingen wegen Vergehen gegen das Fleischbeschaugesetz zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt.

Seine Verurteilung gegen dieses Urteil begründete er in der gestrigen Verhandlung vor der Strafkammer damit, er habe während der Schächtung der Tiere die Speiseröhre derselben zugehalten, um eine Vermischung des Mageninhalts mit dem Blute der Tiere zu verhüten. Was er getan habe, machten die meisten Metzger. Der Sachverständige sprach sich dahin aus, daß dieses Blut nicht als genießbar bezeichnet werden könne.

Die Strafkammer erbielte abweichend von der Anschauung des Schöffengerichts Schwetzingen in der Handlungsweise des Angeklagten ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz, weil eine Kontrolle des Blutes nicht stattfinden könne und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 80 M.

Das Schöffengericht verurteilte die Brüder Josef und August Geier, die gegen Schutzleute tötlich vorgingen, als diese sie wegen Ruhestörung festnehmen wollten, zu je 6 Monaten Gefängnis. Solche Dinge haben Studenten schon oft gemacht. Die Universitätsstädte können ein Lied davon singen. Man hat aber noch selten gehört, daß „Musenöhne“ auch gleich 3 Monate „eingelockt“ wurden.

Seibelberg, 19. Juli. Eine merkwürdige atmosphärische Erscheinung konnte gestern Abend über den Stadteil Neuenheim hinweg am nördlichen Himmel beobachtet werden. Am Horizont dehnte sich vom Oelberg westwärts ein Lichtkomplex von wechselnder Gestalt aus. Der Himmel erschien in fast weißem, später von einigen roten Streifen durchzogenen Licht, von dem sich die Häuser des Stadtteils Neuenheim im scharfen Silhouetten abhoben. Die Erscheinung konnte kurz nach 9 Uhr bis 10 Uhr, wo sie sehr rasch verschwand, beobachtet werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juli. Eine besondere Bürgerausschussung findet wegen der Eingemeindung von Grünwinkel statt. Sie ist auf Freitag Nachmittag 3 Uhr festgesetzt.

Wahrscheinlich wird ihre Dauer keine lange sein, da schon seinerzeit die Angelegenheit den Bürgerausschuß beschäftigt hat. Um so mehr wäre es wünschenswert gewesen, wenn sie in die Abendstunden verlegt worden wäre, damit nicht die Arbeiter und Handwerker, die im Bürgerausschuß sitzen, mit größerem Zeitverlust zu rechnen haben.

Die Parole wurde in einer am 14. Juli im „Salmen“ stattgefundenen Besprechung der hiesigen Handelsreisenden ausgesprochen, welche zwar in unbeschränkter Anzahl eingeladen, leider aber nur in beschränkter Zahl erschienen waren.

Der Gemeinderat führte aus, daß es schon ein langwieriger Kampf im Reichsparlament sei, welcher nach und nach zu den heutigen gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe geführt habe.

Zunächst aber sei der Kleinkrieg, den die gewerkschaftliche Organisation in den verschiedensten Städten Deutschlands schon um die Durchführung unserer Forderung auf völlige Sonntagsruhe geführt habe. Das Krämer- und Speichertum wehre sich eben gegen die Einführung jeder Neuerung, selbst wenn diese Einführung ihm zugute käme.

Tatsächlich liegen die Dinge in Karlsruhe so, daß die völlige Sonntagsruhe leichter noch wie in anderen süddeutschen Städten (z. B. Stuttgart) eingeführt werden könne, da der Ladenverkauf am Sonntag jetzt schon nicht mehr rentabel sei, viel weniger an den Winterfesttagen, wo Feizung, Beleuchtung usw. hinzu-

kommt. Hunderte von größeren Geschäftsinhabern würden sicher auch gerne schließen, wenn die Konkurrenz das gleiche tun müßte und so ist es eigentlich nur der Geschäftseid, welcher dem Hausdiener und dem Handelsangestellten einen freien Tag im Jahre nicht zuläßt.

Die Schuld an diesen Zuständen tragen aber die Hausdiener selber, welche in allen möglichen Klümm-Bereinen, Fußballclubs usw. sich betätigen, die gewerkschaftliche Organisation aber kaum dem Namen nach kennen. Es ist beschämend, daß bei der großen Anzahl der hiesigen Handelsreisenden ein so geringer Prozentsatz organisiert ist und aus dem Grunde haben wir auch die traurigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse unter dieser Arbeiterkategorie zu konstatieren.

In der Diskussion wurde von den Erschienenen kräftiges Mitarbeiten zugesagt, auch ein anwesender Vertreter des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen sagte tatkräftige Unterstützung zu. Eine öffentliche Versammlung soll sich demnächst weiter mit dieser Sache beschäftigen, doch ist vor allen Dingen Stärkung der Organisation, des Deutschen Transportarbeiterverbandes, notwendig.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Dienstag, den 21. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, findet im Gemeindehaus, Wllicherstraße 20 der nächste Vortragsabend des Klubs statt. Herr Schreiber E. Deschner wird über das Thema: „Arbeiter auf der Wanderschaft“ sprechen. Das zu behandelnde Gebiet ist ein von Arbeitern gern besprochener Stoff und für die Nichtarbeiter wird es sehr lehrreich sein, einmal einen Einblick in die Gründe, die den Arbeiter zum Wandern veranlassen, zu bekommen, und etwas über das Wandererwerbswesen zu hören. Der Referent des Abends verfügt über viel eigene Erfahrungen und eine gründliche Kenntnis der einschlägigen Literatur. Der Besuch ist für jedermann unentgeltlich, auch Damen sind willkommen.

Schul-Dhrenärzte.

Die Deutsche Otologische Gesellschaft, der die große Mehrzahl der deutschen, schweizerischen und österreichischen Ohrenärzte angehört, hat auf ihrer diesjährigen in Heidelberg abgehaltenen Tagung beschlossen, an die Gemeinden Deutschlands mit über 10 000 Einwohnern die folgende Erklärung zu richten:

Die Deutsche Otologische Gesellschaft hält die Anstellung von Schulohrenärzten an allen Volks- und höheren Schulen für erforderlich. Durch viele Untersuchungen ist festgestellt, daß bei etwa der Hälfte der schwerhörigen Schulkinder die dauernde Schwerhörigkeit durch frühzeitige Behandlung hätte vermieden werden können. Da der Erfolg des Unterrichts vom Grade der Schwerhörigkeit abhängig ist, liegt die Verhütung und die Beseitigung der Schwerhörigkeit sowohl im Interesse der Schule als auch in dem der betroffenen Kinder.

Von der gleichen Gesellschaft wurde dem im Jahre 1890 in Würzburg verstorbenen Ohrenarzte A. v. Troelch, dem Begründer der Deutschen Ohrenheilkunde, ein Denkmal errichtet, das an der Stelle seiner Wirkamkeit, in der Ohrenklinik zu Würzburg, Aufstellung gefunden hat.

Die Automobile.

Vor kurzem hat der Stadtrat beim Bezirksamt die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift beantragt, wonach — zur Vermeidung der Staubentwicklung und aus Gründen der Sicherheit des öffentlichen Verkehrs — innerhalb des Stadtbezirks Karlsruhe (einschließlich der Vororte) Kraftfahrzeuge nur mit einer Geschwindigkeit von bis zu 10 Kilometer in der Stunde fahren dürfen. Nach Mitteilung des Bezirksamts würde aber die Durchführung einer derartigen Vorschrift auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, namentlich in Hinsicht auf die Kontrolle der Fahrgeschwindigkeit, sobald der Stadtrat seinen Antrag zurückzieht.

Der Humorist Otto Reuter.

Der bekanntlich ein Karlsruhe-er ist und dem kürzlich fälschlicherweise behauptet wurde, er sei durch ein Unglücksfall umgekommen, sendet jetzt der „Frank. Ztg.“ folgendes Dementi aus Odenhe:

„Ich wäre zwischen Tür und Angel Zu Tod gedrückt“, so ließ ich hier. O nein — ich ruf mit Papa Wangel: „Id dementiere mir!“

* Müppurr. Für die Herstellung eines neuen Einganges zum Friedhof im Stadteil Müppurr und für die Erstellung einer Abschlußmauer auf der nördlichen Seite jenes Friedhofes im Anschluß an die bestehende, längs des Grundstücks der Kirchengemeinde hingehende Mauer wurde vom Stadtrat die Summe von 1110 M. in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags eingestellt.

* Schulkommission. Bei der gemäß § 2, Ziff. 8 des Ortsstatuts über das Volksschulwesen der Stadt Karlsruhe durch die Hauptlehrer der städt. Volksschulen vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes der städt. Schulkommission auf die Dauer von 3 Jahren ist Hauptlehrer Heinrich Hedmann wieder gewählt worden.

* Der neue Bahnhof. Nachdem nunmehr die Grenzen des neuen Hauptbahnhofes an Ort und Stelle endgiltig festgelegt sind, wurde das Kiesanamt vom Stadtrat erucht, wegen Verlegung der zwischen Treibschle- und Müppurrerstraße gelegenen Grundstücke, die im Interesse der Durchführung einer neuen Straße daselbst erforderlich ist, mit den beteiligten Grundstücksbesitzern zu verhandeln.

* Die Leidenverbrüderung hat in letzter Zeit in immer schneller steigendem Maße zugenommen. Für den Monat dieses Jahres ergaben sich folgende Zahlen: Es wurden eingekammert in Krematorium zu Bremen (die eingekammerten Zahlen sind die vom Mai 1907): 20 (11), Chemnitz 68 (41), Koburg 16 (—), Eisenach 7 (10), Gotha 48 (41), Hamburg 40 (40), Heidelberg 11 (12), Heilbronn 4 (4), Jena 22 (16), Karlsruhe 8 (6), Mainz 26 (30), Mannheim 11 (11), Offenbach a. M. 26 (16), Stuttgart 15 (20), Ulm 17 (20), im ganzen 329 (278); mehr im Mai dieses Jahres 51 = gleich 18 v. H. 197 der Eingekammerten gehörten dem männlichen, 132 dem weiblichen Geschlechte an. Zusammen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres hatten die deutschen Krematorien 1774 Einäscherungen zu bezeichnen, gegen 1806 im gleichen Zeitraum.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund. Die Anatomie des Menschen. Der Berliner Arzt Dr. Groß hat in der Berliner medizinischen Gesellschaft über den menschlichen Körper eine interessante Vorlesung gehalten.

des vorigen Jahres. Mit hin beträgt die Zunahme 464 = 35,5 vom Hundert.

Bei der städt. Sparkasse wurden im Monat Juni ds. Js. eingelegt 4627 Posten mit zusammen 678 588,62 M., zurückgegeben 3386 Posten mit zusammen 532 621,34 M. Die Zahl der neu zugegangenen Einleger betrug 574, der Abgang an Einlegern 385.

Die Tat eines Kranken. In der Nacht zum 15. ds. Ms. traf ein lediger Kaufmann und Krankenpfleger aus Stuttgart, der schon in Irrenanstalten untergebracht und zuletzt bis am 12. ds. Ms. in Metz in Stellung war, hier ein, nachdem er sich von Baden-Baden aus per Telephon als Polizeikommissar aus Metz ausgab, der beauftragt sei, einen Sittlichkeitsverbrecher auszumitteln. Da sein Verhalten bald Zweifel über seine Mission aufkommen ließ und auf eine Anfrage in Metz mitgeteilt wurde, daß ein dortiger Polizeikommissar nicht nach auswärts zu reisen sei, wurde er Freitag früh vorläufig festgenommen. Sein altes Weiden kam bei dem Unglücklichen in den letzten Tagen wieder zum Ausdruck. Der Kranke gab an, daß er sich in anderen Städten als Polizeikommissar ausgegeben habe.

Brand in einem Eisenbahnwagen. In derselben Nacht wurde ein mit Säure beladener Eisenbahnwagen, welcher an der Verladerrampe an der Kriegstraße stand, vermutlich durch einen Funken einer vorbeifahrenden Lokomotive in Brand gesetzt. Raubung und Wagen sind etwa zur Hälfte zerstört. Das Feuer konnte durch das Bahnpersonal gelöscht werden.

Neues vom Tage.

Die Katastrophe in Offen.

Die Direktion der Zeche Carolus Ma... in erster folgender Erklärung: Die auf der Zeche verbreiteten Gerüchte, daß der Steiger Spignas der Urheber des Unglücks sei, entbehren jeder Begründung. Der Steiger Spignas ist bis zur Stunde weder in der Dynamitkammer selbst noch in ihrer Nähe aufgefunden worden. Es ist deshalb zum mindesten gewagt, die Schuld an dem Unglück einem verdächtigen Anschläge des Spignas zuzuschreiben. Erst müssen die beiden noch nicht gefundenen Leichen des Spignas und des Pflöbungen geborgen sein und die Erntmaschinen beseitigt werden, bevor man der Ursache des Unglücks an Ort und Stelle mit einiger Aussicht auf Erfolg nachforschen kann. Diese Arbeiten sind aber heute noch nicht soweit vorgeschritten. Die Direktion ist daher mit dem besten Willen noch nicht in der Lage, ein auf wirklichen Tatsachen aufgebautes Erkenntnisurteil über die Ursache der Katastrophe abzugeben.

Engelmaacherinnen in Italien.

(Privattelegramm.)

Schauderhafte Zustände hat man in San Remo anlässlich einer behördlichen Kontrolle entdeckt. Nicht weniger als 143 Kinder

sind aus Mangel an Nahrungsmitteln und infolge sonstiger Vernachlässigung in einem einzigen Hause zu Grunde gegangen. Die Entdeckung hat in der Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen.

Dresden, 18. Juli. Die Nachricht, daß Grete Beier zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden ist, ist verfrüht. Vielmehr verlautet im Gegenteil, daß das Todesurteil bereits bestätigt sei.

Paris, 18. Juli. Eine große Anzahl schwerer Lebensmittelfälschungen wurde in Marseille entdeckt. Einige angesehene Großkaufleute, die zur Konservierung von Lebensmitteln gesundheitschädliche Chemikalien verwendet haben, wurden unter Anklage gestellt. Bei zahlreichen Personen stellten sich nach dem Genuss solcher Lebensmittel ernste Vergiftungsercheinungen ein.

Stüttgen, 18. Juli. Ein „armer“ Mann, der frühere Wädgerselle Wilh. Gasse, starb hier vor einigen Tagen im 75. Lebensjahre, nachdem er sich in den letzten Tagen farg und kümmerlich durchgeschlagen. Da er nur das allernotwendigste besaß, ließ er kurz vor seinem Tode noch ein billiges weißes Tuch kaufen, damit, wie er sagte, wenigstens sein Leichnam eingewickelt werden könne. Jetzt, nach seinem Tode, fand man, daß der Sonderling ein Vermögen von 80 000 M. besaß.

Genf, 18. Juli. In der Nähe von Genf erfolgte gestern Abend ein Automobilunglück. Das Automobil eines Kaufmannes, in welchem sich 4 Personen befanden, rannte gegen einen Baum und wurde in den Graben geschleudert. Alle vier Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Genf, 18. Juli. In der Friedenshütte stürzte heute ein Kesselarbeiter in ein Bassin mit kochendem Wasser. Er wurde furchtbar verbrüht. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Letzte Post.

Privat-Telegramme des „Volksfreund“.

Um das Koalitionsrecht der Privatangestellten zu schützen,

hat die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses in Mannheim für die Sitzung vom 21. Juli den Antrag eingereicht, den Stadtrat zu ersuchen, städtische Arbeiten und Lieferungen in Zukunft weder direkt noch mittelbar an solche Unternehmer zu vergeben, die das Koalitionsrecht ihrer technischen und kaufmännischen Angestellten oder ihrer Arbeiter zu beschränken suchen.

Die geheimbündlerischen Grubenbarone.

Der Bund der Bechenverwaltungen erläßt in den Nächsten eine längere Erklärung, in welcher er bestreitet, daß ein Geheimbund der Bechen bestehe. Die Statuten seien

dem Bunde 1890 gegeben, aber im Mai 1908 revidiert worden. Der Bund bezwecke die Wahrung der Interessen der Bechenverwaltungen und Maßregeln gegen den Kontraktbruch. Es sei unrichtig, daß Bergarbeiter arbeitslos gemacht worden seien.

Demgegenüber bemerkt der Essener Gewährsmann des sozialdemokratischen Pressebureaus, das uns die Mitteilung übermittelt, daß eben doch Maßregeln borgekommen seien. Von Kontraktbrüchen der Arbeiter im großen Umfange könne nicht die Rede sein.

Den ersten weiblichen Dozenten

an einer deutschen Hochschule wird Manuheim haben. Der Stadtrat hat beschlossen, Frau Dr. Elisabeth Wittmann-Gothener aus Frankfurt a. M. an die seit einem Jahre bestehende Mannheimer Handelshochschule zu berufen. Die Dozentin hat sich namentlich durch Arbeiten über die Wuppertaler Textilindustrie bekannt gemacht.

Hauptmann und die Arbeiterschaft.

Gegen das Sommertheater in Brandenburg wurde der Boykott angedroht, weil eine Vorstellung des „Führmann Genschel“ für die organisierte Arbeiterschaft geplant war. Infolge der Boykottandrohung wurde das Theater dem Arbeiterbildungsvereinsauschuß verweigert.

Nachklänge zum Eulenburg-Prozess.

Der Zustand des Fürsten Eulenburg hat sich infolge der überstandenen Erregung wesentlich verschlechtert. Der Fürst befindet sich zeitweise in ohnmachtsähnlichem Zustande. Es besteht jedoch gegenwärtig keine unmittelbare Lebensgefahr.

Sofrat Ristler hat die Stelle eines General-Bevollmächtigten der Berlinischen Feuerberficherungs-Gesellschaft niedergelegt. Die Stelle, die ihm Fürst Eulenburg verschafft hatte, war mit einem Jahresgehalt von 20 000 M. dotiert. Uebrigens soll gegen Ristler bereits das Verfahren wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet sein.

Briefkasten der Redaktion.

Vab. Rheinfelden. Schiden Sie uns den Auschnitt der Rorracher Zeitung; vielleicht greifen wir die Sache nochmals auf.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Soz. Verein.) Heute Abend punkt 8 Uhr bei „Schaufelberger“ Auskuchstigung. Karlsruhe. (Gesangverein Bassalla.) Morgen Dienstag, abends punkt 9 Uhr, im neuen Lokal zum „Auerhahn“, Schützenstr. Probe. Vollzähliges Erscheinen erwartet dringend. 3321 Der Vorstand.

Bekanntmachung

des

Rabatt-Sparvereins Karlsruhe

Auf Grund eines Verbandsbeschlusses werden auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr

Mk. 5000.-

Anfang Januar 1909 verteilt. 3326

An dieser Verteilung nehmen alle im Jahre 1908

für eingelöste Rabatt-Sparbücher ausgestellt

Bescheinigungen

teil.

Die Gewinnaussicht erhöht sich also mit der Zahl der eingelösten Bücher,

darum wolle man im eigensten Interesse Bar-Rabatt zurückweisen

und nur Rabattmarken annehmen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Diskussions-Klub.

Dienstag, den 21. Juli, abends halb 9 Uhr, (pünktlich) im Gemeindepark, Dillstraße 20:

31. Vortragsabend.

Thema: Arbeiter auf der Wanderschaft. Redner: Herr Schreibegehilfe Ernst Dechner. Eintritt frei. 3327 Auch Damen willkommen.

Waren- u. Fahrnisversteigerung.

Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal,hardtstraße 27, öffentlich gegen bar versteigert: Herrennormalhemden, dito Unterhosen, Unterröcke, Damenhemden, Hemdenstoffe, Schürzenzeug, Kleiderstoffe, Tischdecken, Eristas, Tischtücher, Mädchen- und Knabenmägen, Turnergürtel, Broschen, Gürtelschliefen, getragene Herrenkleider, blaue Arbeitskleider, 30 Milie Cigaretten, Rauchtabak, Cognac, Malaga, Samsos, Anis, Konserven, 2 Kanapes, 1 Divan, Schreibtisch, Schreibpult, 3 Schränke, Marmorisch, Küchenschrank, Handtuch- und Schürzenländer, 1 Spiegel, 4 Pelzstühle, 2 Pelzmäntel, 1 gr. und 1 kl. Spieluhr (Panopticon), 1 Büste mit Säule, Kinderbadwanne, 1 Badefurichtung (Kohlenfeuerung), Emailwanne und Kupferofen, 1 Herd mit Kupferschiff, 1 Waschmaschine, 1 Kinderwagen, gut erhalten, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Petroleumheparat, 1 Mädchenfahrrad, Silberbesteck, Teezerbe, Tafelaufsätze, Desserteller, div. Basen und Klippfischen, 1 Armeerevolver, Albums, Rundharmonikas, Handseife, Saarl, Segotarien, 2 Warmwasserfeln, 2 x 0.50 m und 1 x 0.50 m usw. usw., wozu Liebhaber freundlichst einladet. 3330 Leop. Gräter, Auktionator hardtstraße 27 Telefon 2291.

Freiburg

Colosseum

beim Martinstor (Trambaltestelle). Montag, 20. Juli, 8 1/2 Uhr zum 6. Male! Ganz neu! Die großartige Fortsetzung von 3243

Sherlock Holmes

Der Hund von Baskerville Sensations-Schauspiel in drei Akten von 3320 Ferdinand Bonn. Billetvorverkauf: Zigarrenhaus Kampfe, Kaiserstr. 89.

Wichtig für Erfinder.

Fabrikant sucht Geheimnisse, gute Erfindung u. Verbesserungen bis zu 50 000 M. zu kaufen. Offert. unt. „Industrie“ an Gaasenstein und Vogler in Mannheim. 3322

Gesucht zu kaufen 1 Mahlmühle und 1 Rostpresse, gut erhalten. Schützenstr. 103, part. 3177

Für Geschäftsleute, Vereine u. Private!

Wer schnell, sauber und billigst seine Schriftstücke, wie Verträge, Einladungen, Programme, Rundschreiben, Versammlungs- u. Jahresberichte, Eingaben, Protokollauszüge, Satzungsunterlagen, Zeugnisabschriften, u. a. m. in best. Ausführung mittels Mimeograph 1. Schreibmaschinenschrift vervielfältigen oder herstellen lassen will, wende sich an

Hans Dinger,

Karlsruhe, Wielandstr. 16

Uebnahme aller vor kommenden maschinenschriftlichen Arbeiten. Lieferung auch nach auswärts. Muster u. Preisangebote stehen zu Diensten. Verschwiegenheit sicher.

Branntwein

zum Ansetzen per Liter 70, 80 Pf. u. M. 1 Nordhäuser Kornbranntwein Kirchen- und Zwetschgenwasser empfiehlt 3089

W. Erb am Beldsplatz.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Montag, d. 20. Juli 1908 3323 zum 30. Male Die listige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Anfang 8 Uhr.

Schützenstr. 7, 4. St. rechts, ist ein gut möbl. Zimmer gleich oder auf 1. August zu vermieten.

Schützenstr. 62, 4. St. ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Rastehafen sowie Ställe billig zu verk. Gindstraße 7, 2. St. 1 Schrank und 1 Waschkommode, beide Altmeister, sind billig zu verkaufen. Berberstr. 67, Eb. 1.

Wartenstr. 9, 2. St. links, Durlach, ist ein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermieten.

Walden. Schöne 3 Zimmerwohnung, Neubau, mit schönem Garten zu vermieten b. Adolf Moos, Flechnermeister.

Eine ord. Frau sucht Beschäftigung in der Küche von Restaurant oder Hotel per 1. August. Zu erf. a. d. Exped. d. Blatt. 3293

Wilmhelmsstr. 4, 55. 2. I. ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schützenstr. 102 gut möbl. Zimmer um 12 M. sofort zu vermieten.

Mühlburr, Altmendstraße 18, ist eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 3208

Göndler verbeten. Näheres Herrenstraße 5, 1. NB. Die Möbelstücke werden auch einzeln abgegeben. 3177

Carl Schöpf Marktplatz.

Sämtliche Artikel, welche der Mode unterworfen sind, werden, um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen, mit verlustbringend **Abreibungen** weggegeben.

Beginn: Donnerstag, 16. Juli **Grosse** Schluss: Samstag, 25. Juli

Extra Sommer-Verkäufe

weit unter Preis. So lange Vorrat

Damen-Konfektion

Staub- u. Regen-Paletots sind herabgesetzt auf M 350 650 12-18	Jacken-Kleider sind herabgesetzt auf M 875 19-27-42
Engl. Paletots sind herabgesetzt auf M 550 975 16-24	Tailen-Kleider sind herabgesetzt auf M 15-26-35-58
Schwarze Saccos sind herabgesetzt auf M 575 950 12-18	Sport- und Kostüm-Röcke sind herabgesetzt auf M 175 380 650 975
Frauen-Paletots sind herabgesetzt auf M 12-1650 25-39	Wash-Blusen sind herabgesetzt auf M 120 210 395 5-

Diese Preise sind ohne Rabattmarken.

Kinder-Kleider, Knaben-Washblusen u. Anzüge enorm billig.

Wash-Stoffe

Baumwoll-Mousseline sind herabgesetzt auf Meter 30 40 58 65 85 95	Weisse Stoffe sind herabgesetzt auf Meter 35 48 60 90 120 180
Well-Mousseline sind herabgesetzt auf Meter	Blusen-Reste die Bluse je 3 Meter

Auf diese Preise Rabattmarken. — Kein Umtausch. — Keine Auswahl. — Verkauf nur gegen bar.

Im Juli und August bleiben die Geschäftsräume Sonntags geschlossen.

Aufträge in Inseraten und Drucksachen aller Art

werden von der

Fikal-Expedition des Volksfreund J. Grünfeld

Freiburg

22 Klarastr. 22 angenommen.

Hochausgen
Arbeitsbogen
Karten etc.
Praktischen
Formulare



Flughäfter
Reklamezettel
Statuten
Programme
Plakate etc.

Umsonst u. franco sendet **Pracht-Katalog** hervorr. Neuheit in Stahl-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik und Foche bei Solingen. Versand per Nachnahme oder vorherige Kassa. Beste Rasiermesser der Welt. **Perfekt** Nr. 425

Haarschneide-Maschine „Perfekt“ 3-jährige Garantie. mit Gebrauchsanweisung, nach welcher jeder ohne Vorkenntnisse die Haare auf 2, 7 u. 10 mm Länge schneiden kann. Solis hoch, in Holz, Familie Solingen. Komplette Rasierergarnitur mit Blutstiller in fein. Etui Nr. 425, 6., 8.

Elegante Herren-Wäsche weiß u. farbig. Stets das Neueste. bei **J. Schneyer** Werderplatz. 2705

Freiburg i. B. Kaiserstrasse 68. **Programm** vom 16. bis inkl. 22. Juli: Der liebe Sten, dramatische Handlung. 3219

Nach dieser Schwiegermutter, humoristisch.

Buffe Duetz a. d. Op. „Die lustigen Weiber“.

Die italienische Artillerie Militärbild.

Es war einfach eine Unbesonnenheit, humoristisch.

M. d. Op. „Tausend und eine Nacht, Walzerfest.“

Automobil-Passe-partout, konst. v. d. engl. Ing. D. Roberts.

Die Rutinen des alten Sigilien, Landtagsbild.

Die Legende einer schönen Spanierin, dramatischer Wandlungsfilm mit Farbeneffekten.

Freiburg i. B. Kaiserstrasse 68. **Programm** vom 16. bis inkl. 22. Juli: Der liebe Sten, dramatische Handlung. 3219

Nach dieser Schwiegermutter, humoristisch.

Buffe Duetz a. d. Op. „Die lustigen Weiber“.

Die italienische Artillerie Militärbild.

Es war einfach eine Unbesonnenheit, humoristisch.

M. d. Op. „Tausend und eine Nacht, Walzerfest.“

Automobil-Passe-partout, konst. v. d. engl. Ing. D. Roberts.

Die Rutinen des alten Sigilien, Landtagsbild.

Die Legende einer schönen Spanierin, dramatischer Wandlungsfilm mit Farbeneffekten.

Kaiserpanorama Kaiser-Passage 38. **Hochinteressant!** Diese Woche: **Bayern** Sehr sehenswert! Sehr schöne Serien. 8967

Bekanntmachung. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehrte ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 24. Juli ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathsaussaal einzuladen.

Tagesordnung: Vereinigung der Gemeinde Grünwinkel mit der Stadtgemeinde Karlsruhe, den 18. Juli 1908. Der Oberbürgermeister. Siegrist. Lacher

En gros Schneider-Artikel en détail

Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel und Bügelutensilien empfiehlt **Karlsruhe Peter Mees** Herrenstr. 42

Versand auch nach auswärts. Posten Phantasie-Weiten billig.

Neuer, beheizbarer, isolierter **Diwan (Kanapee)** ist wegen Abreise um 28 Mk. sofort zu verkaufen. **Schönenstraße Nr. 16,** im Hof links.

Granzstr. 8, Stb. 2. St. ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort oder später zu vermieten.

Wäsche zum waschen u. bügeln wird angeh. bei Frau **Witzke,** Eisenweinstr. 24.

Sängerbund Vorwärts 18 90 Karlsruhe

Unsere werten Mitgliedern, Freunden und Parteigenossen, besonders aber denjenigen, die am Gelingen des Kinderfestes dazu beigetragen haben, sprechen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank aus. Mögen auch fernerhin wenn der Ruf an unsere Mitglieder ergeht, dieselben zur Verschönerung der Vereinsfeste beitragen.

Der Vorstand.

Als hervorragendes Erfrischungsgetränk bei heißem Wetter empfehlen wir unser

„Hell-Lagerbier“

Dieses leicht eingebraute und sehr kohlenstoffhaltige Bier ist besonders durststillend und bekömmlich.

Brauerei K. Schrempf

Karlsruhe.

Spezialität: „Fidelitas-Bier“

fernsprecher Nr. 12.

2793

Arbeiter laufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterkleidern etc. am vorteilhaftesten bei **H. Feininger, Freiburg**, Unter Linden 5, Grafs Weinstube gegenüber. Mitglied des Rabattparabereins.

Alona Fahrräder u. Zubehörsartikel enorm billig. Kataloge gratis. Vertreter sucht. **Fahrradhaus W. Freyberg** i. B.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach. Geburten vom 8.-15. Juli: Marie, Vater Johann Kagenmeier, Betriebsassistent. Gertrud Ida, M. Friedrich Bautechniker. Karoline Sofie, B. August Friedrich Tagelöhner. Bertha Luise, B. Josef Baumgärtner, Fabrikarbeiter. Hedwig Marie, B. Wenzel Rapp, Kontrolleur. Emma, B. Karl Johann Heinrich Jitz, Fabrikarbeiter.

Eheschließungen vom 11.-14. Juli: Karl, Schlosser, Eisenarbeiter von Durlach und Bertha, ohne Beruf, ohne Beruf, beide von Königsbach, Amt Durlach. Johann Stiefel, Gärtner von Durlach und Mina, ohne Beruf, von Bergshausen, Amt Durlach. Heinrich, Arbeiter und Karoline, Arbeiterin von Durlach, ohne Beruf, von Stein, Amt Durlach. Sigmund, Heinrich, ohne Beruf, ohne Beruf, beide von Durlach. Emilie, ohne Beruf, von Durlach.

Sterbefälle vom 11. bis 15. Juli: August Philipp, August Jakob, Waidershauser, Weißgerber, 4 Mon. 15 Tage alt. Willi, Friedrich, B. Heinrich, Kreher, Maschinenformler, 8 1/2 15 Tage alt. Wilhelm, Friedrich, B. Franz, Karl, Feilenhauer, 7 Wochen alt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Geburten vom 5. bis 14. Juli: Ruth Maria, B. Bolz, Buchdrucker. Nikolaus, Friedrich, Wilhelm, B. Piegler, Birt. Karl, Wilhelm, B. Ludwig, Liebs, Maler. Erna Elisabetha, B. Bius, Händel, Bahnarbeiter. Arthur, Otto, Otto, B. Ernst, Karl, B. Karl, B. Maria, B. Julius, B. Heizer, Friedrich, Adolf, Johann, Schärer, Sattler. Sofie, August, B. Adolf, Maria, Franziska, B. Josef, B. Raffendier, Adolf, Ernst, Eberhard, Fabrikarbeiter. Hildegard, Anna, Albert, Lehmann, Hauptlehrer. Kurt, Paul, Georg, Georg, Georg, Hagemann, Eisenarbeiter. Wilhelm, Sebastian, B. Fahnstätter, Gendarm. Ida, B. Ernst, Erb, Fabrikarbeiter. B. Adolf, Zinkgraff, Küstler. Edwin, Heinrich, B. Adolf, Pacher, Birt. Gertrud, B. Karl, Sauter, Maschinenarbeiter. u. Rosa, B. Willing, B. Anton, Tischler, Schneider. Anna, B. Josef, Burger, Bierbrauer. Karl, Friedrich, B. Christian, Bierführer.

Eheaufgebote vom 15. Juli: Karl, Edert, von Mechaniker hier, mit Karoline, Glöckner, von Ruppert. Rambeis, von Dietzheim, Telegraphenarbeiter in Dietzheim. Apollonia, Schmitt, von Dietzheim. August, Stapp, von Händler hier, mit Margareta, Thoma, von Arzberg. Karl, von Konstanz, Friseur hier, mit Pauline, Schollenberger, von Sachsenheim. Wilhelm, Konanz, von Durlach, Tagelöhner hier, mit Anna, Lumpy, von Au a. Rh.

Eheschließungen vom 16. Juli: Franz, Pustinger, Malch, Schlosser hier, mit Emma, Kreier, von Land. Josef, Reuter, von Pflittersdorf, Tagelöhner in Pflittersdorf. Eise, Schaub, von Buns.